

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 37/38 (1901)  
**Heft:** 24

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von Hessen wurde Olbrich zur Erbauung und künstlerischen Ausgestaltung der Künstler-Kolonie in Darmstadt berufen und fest durchdrungen von seinem einmal gesteckten Ziele, nicht wankend und weichend hat er trotz vielfacher Anfeindungen in zweijähriger Arbeit ein Werk geschaffen, das sein Programm verwirklicht: mit wie einfachen Mitteln der Schönheit in der Kunst gedient werden kann. Neben der Architektur gab ihm das grosse Gebiet des Kunsthandwerks ein unbegrenztes Feld, seine Absichten zu verwirklichen und mag manches auch auf den ersten Blick befremdend wirken, bei näherer, eingehender Betrachtung wird sich niemand dem eigenen Reize entziehen können, der über dieser Schöpfung liegt, die alles umfasst, was den Begriff «das Haus» nicht nur aufbaut, sondern auch schmückt und beseelt. Das einzige Werk, welches eine geschlossene und umfassende Uebersicht über die Architektur und das Kunstgewerbe der Ausstellung in Darmstadt enthält, wird im Verlage von Ernst Wasmuth in Berlin erscheinen und schon am 18. d. Mts. zur Ausgabe gelangen.

**Monats-Ausweis über die Arbeiten im Albula-Tunnel für den Monat Mai 1901:**

Gegenstand	Nordseite	Südseite	Zusammen
<i>Sohlenstollen:</i>			
Gesamtlänge Ende Monats . . . m	1205	1168	2373
Monatsfortschritt . . . . . m	—	131,5	131,5
Täglicher Fortschritt . . . . . m	—	4,23	4,23
<i>Fertiger Tunnel:</i>			
Gesamtlänge Ende Monats . . . m	1116	350	1466
Monatsfortschritt . . . . . m	84	78	162
<i>Arbeiterzahl, täglich, Durchschnitt:</i>			
im Tunnel . . . . .	290	233	523
ausserhalb des Tunnels . . . . .	157	74	231
zusammen . . . . .	447	307	754
<i>Gesteinsverhältnisse vor Ort . . .</i>			
	Casanna-	Granit-	
	schiefer		
<i>Wasserzudrang, am Tunnelausgang</i>			
gemessen . . . . . Sek./l	240	44	

Auf der *Nordseite* ist die Gewölbemauerung in der Zellendolomitpartie bis auf den letzten 4 m langen Ring geschlossen, an Widerlagermauerwerk sind noch 13 m zu erstellen. Die Verhältnisse an der Gesteinsgrenze sind wegen dem starken Wasserzudrang und breiartigen Material äusserst schwierig und gestatten nur ein langsames Vorgehen.

Auf der *Südseite* war der Monatsfortschritt im Granit ein befriedigender. Zu Pfingsten blieben die Arbeiten während 24 Stunden eingestellt, zur Verifikation der Achsenabsteckung.

**Die Umwandlung von hochgespanntem Wechselstrom in Gleichstrom niedriger Spannung** kann auf zwei Wegen erfolgen: Man kuppelt entweder einen Hochspannungs-Wechselstrommotor mit einer Gleichstrom-Dynamomaschine, oder man erniedrigt zunächst die Spannung des Wechselstromes in einem Transformator und wandelt den niedrig gespannten Wechselstrom in einem Drehumformer in Gleichstrom um. Nach der Zeitschr. des Ver. d. Ing. giebt H. G. Sott über den Wirkungsgrad beider Umwandlungsarten folgende Zahlen an:

	Transformator	Dreh-Umformer	zusammen	Hochspannungs-Wechselstrommotor	Gleichstrom-Dynamo	zusammen
Voll belastet	97,5	93,0	90,67	95,0	92,0	87,4
$\frac{3}{4}$ »	97,1	92,5	89,81	94,0	91,0	85,54
$\frac{1}{2}$ »	96,0	90,0	86,40	92,0	88,5	81,42

Hiernach ergibt die vorherige Erniedrigung der Spannung im Transformator einen erheblich günstigeren Wirkungsgrad für die Uebertragung; bei verringerter Belastung wird dieses Verhältnis noch günstiger, sodass bei halber Belastung der Unterschied 5% beträgt.

**Gebäude für die schweizerische Landestopographie und die eidg. Eichstätte.** Der schweizerische Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen Kredit von 660 000 Fr. für die Erwerbung eines Bauplatzes und die Ausführung eines Baues für obgenannten Zweck, indem er darauf hinweist, dass sowohl das eidg. topographische Bureau, als auch die Eichstätte zur Zeit durchaus ungenügend und unzweckmässig untergebracht sind. Als Bauplatz ist eine der Einwohnergemeinde Bern gehörende, nördlich vom «Schänzli» auf dem Spitalacker befindliche Liegenschaft in Aussicht genommen, die einen Flächeninhalt von 2943 m<sup>2</sup> hat und zum Preise von 20 Fr. für den m<sup>2</sup> erhältlich ist. Der massiv auszuführende Bau soll aus einem nach Norden gerichteten Hauptflügel und zwei nach rückwärts gekehrten, niedrigeren Seitenflügeln bestehen.

**Städtische Unterpflaster-Bahnen in Berlin.** Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, sich mit dem Entwürfe einer Unterpflaster-Bahn in der Hauptverkehrslinie vom Nettelbeckplatz bis zum Belle-Alliance-Platz, die die Stadt von Norden nach Süden durchkreuzen wird, näher zu befassen. Die Linie soll einerseits an die bereits projektierte Strecke Potsdamerplatz-Alexanderplatz Anschluss erhalten, andererseits durch die Belle-Alliance- und Yorkstrasse nach Schöneberg geführt werden. Mit den Entwürfsarbeiten für die neue Linie sollen dem Vernehmen nach die Herren Ph. Holzmann & Cie. in Frankfurt a. M. beauftragt werden.

**Schweizerische Bundesbahnen.** Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, die Wahlen sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrates, der Kreiseisenbahnräte, der Generaldirektion und der Kreisdirektionen im schweizerischen Bundesblatt bekannt zu geben; die übrigen Wahlen der Bundesbahnverwaltung werden in dem von ihr herausgegebenen Publikationsorgan veröffentlicht.

**Die Normalspurbahn Urikon-Bauma** eröffnete ihren regelmässigen Betrieb am 1. d. Mts.

## Konkurrenzen.

**Primarschulhaus in Moutier** (Bd. XXXVII, S. 74, 86, 95, 110, 130, 141, 153). Das Preisgericht hat die 48 eingereichten Entwürfe am 12. und 13. Juni geprüft und beschlossen, von der Erteilung eines ersten Preises abzusehen. Dagegen hat es folgende Preise zuerkannt:

II. Preis (800 Fr.), Motto: «ABC». Verfasser: die Herren *Dufour & Baudin*, Architekten in Genf.

III. Preis «ex aequo» (600 Fr.). Motto: «Birs». Verfasser: Herr *Alfred Lanzrein* aus Thun, in Paris.

III. Preis «ex aequo» (600 Fr.). Motto: Solothurner Wappen (gez.). Verfasser: Herr *Hans Dasen*, Architekt in Bern.

**Bebauung des westlichen und südwestlichen Teiles von Linden.** Der Magistrat von *Linden* (Hannover) schreibt zur Erlangung von Entwürfen für die Bebauung des westlichen und südwestlichen Teiles der Stadt einen allgemeinen Wettbewerb aus; die Einreichungsfrist läuft mit 1. Oktober d. J. ab. Zur Verteilung gelangen vier Preise im Betrage von 1000, 750 und zweimal 500 Mark. Die zu den Entwürfen erforderlichen Unterlagen können vom Stadtbauamt in Linden gegen Einsendung von 10 Mark bezogen werden.

## Nekrologie.

† **Friedrich Adolf Siewerdt.** Am letzten Montag ist in Oerlikon Ingenieur *A. Siewerdt*, Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, zur Ruhe bestattet worden, der daselbst am 7. Juni einem Schlaganfall erlegen war. Ein Leben, das von Anbeginn bis zum Schlusse voll Arbeit und freudigen Schaffens gewesen ist, hat damit seinen jähren Abschluss gefunden, und ein Mann ist aus dem Kreise der schweizerischen Maschinentechner geschieden, dessen Name weit und breit einen guten Klang hatte und mit der Entwicklung des schweizerischen Maschinenbaues in den letzten 30 Jahren eng verknüpft war.

Siewerdt wurde am 11. Oktober 1837 zu Waldenburg im Königreich Sachsen geboren, wo sein Vater eine Schmiede und Bauschlosserei betrieb. Früh lernte er des Lebens Ernst kennen, denn noch bevor er zur Schule ging, nahm ihn sein Vater in die Schmiedewerkstatt und er musste schon neben der Alltags-Schule eine strenge Lehrzeit durchmachen. Dabei entwickelte sich in ihm frühzeitig der Sinn für mechanische Probleme, der durch den in der Werkstätte nebenbei betriebenen Bau von Turm- und Spieluhren reichlich Nahrung fand. So wuchs der Knabe heran, ohne das fröhliche Spiel der Jugend auch nur gekannt zu haben. Die erste Schulbildung erhielt er in der Alltags-Schule seines Geburtsortes, die technische Fachbildung an der Werkmeisterschule in Chemnitz; hier genoss er auch besonderen Unterricht im technischen Zeichnen.

Noch nicht zwanzig Jahre alt, kam er mit einem Wochenlohn von 3 Thaler 25 Silbergroschen, in die Maschinenfabrik *Sondermann & Stier* in Chemnitz, deren Werkzeugmaschinen schon damals vorteilhaft bekannt waren. Der Aufenthalt in dieser Fabrik sollte für Siewerds Laufbahn bestimmend sein, denn hier entfaltete sich zuerst sein praktischer Sinn und sein hervorragendes Talent für den Werkzeugmaschinenbau, auf welchem Gebiete er später so Bedeutendes geleistet hat. Nach kurzem Aufenthalt in zwei andern Etablissements gleicher Art kam er im Jahre 1863 in die Schweiz und zwar zunächst auf das technische Bureau der Maschinenfabrik Bell & Cie. in Kriens. Als das Kriegsjahr 1866 die vorübergehende Einstellung der Fabrik mit sich brachte, siedelte der junge